

Kennt ihr Gedichte, die die Liebe zu einem Land beschreiben?

Beitrag von „dani13“ vom 21. Dezember 2004 15:45

Wäre für postings echt dankbar

Lg
dani

Mignon

Kennst du das Land, wo die Zitronen blühn,
Im dunkeln Laub die Gold-Orangen glühn,
Ein sanfter Wind vom blauen Himmel weht,
Die Myrte still und hoch der Lorbeer steht -
Kennst du es wohl? Dahn! Dahn
Möcht ich mit dir, o mein Geliebter, ziehn!

Kennst du das Haus? Auf Säulen ruht sein Dach,
Es glänzt der Saal, es schimmert das Gemach,
Und Marmorbilder stehn und sehn mich an:
Was hat man dir, du armes Kind, getan? -
Kennst du es wohl? Dahn! Dahn
Möcht ich mit dir, o mein Beschützer, ziehn!

Kennst du den Berg und seinen Wolkensteg?
Das Maultier sucht im Nebel seinen Weg,
In Höhlen wohnt der Drachen alte Brut,
Es stürzt der Fels und über ihn die Flut -
Kennst du ihn wohl? Dahn! Dahn
Geht unser Weg; o Vater, laß uns ziehn!

Das einzige Gedicht, für das ich mich in meiner Schullaufbahn begeistern konnte

Beitrag von „Juliet“ vom 21. Dezember 2004 18:44

Spontan fällt mir da das Gedicht "graue Stadt am Meer" ein, obwohl es sich, wie der Titel schon sagt, nicht um ein Land handelt, sondern um eine Stadt (> Husum). Aber vielleicht passt es ja trotzdem:

Theodor Storm (1817 - 1888): Die Stadt

Am grauen Strand, am grauen Meer
und seitab liegt die Stadt;
der Nebel drückt die Dächer schwer,
und durch die Stille braust das Meer
eintönig um die Stadt.

Es rauscht kein Wald, es schlägt im Mai
kein Vogel ohn' Unterlass;
die Wandergans mit hartem Schrei
nur fliegt in Herbstesnacht vorbei,
am Strande weht das Gras.

Doch hängt mein ganzes Herz an dir,
du graue Stadt am Meer;
der Jugend Zauber für und für
ruht lächelnd doch auf dir, auf dir,
du graue Stadt am Meer.

LG, Juliet

Beitrag von „venti“ vom 21. Dezember 2004 21:43

Ja, das habe ich mir vorhin schon überlegt, ob das auch eine Stadt sein könnte - dann gäbe es noch einiges.

Sag mal Bescheid, dani!

Gruß cleo 😊

Beitrag von „unter uns“ vom 21. Dezember 2004 23:10

Hi,

es müsste eigentlich Tonnen davon geben...

Das einzige, was mir spontan einfällt (aber eher indirekt funktioniert) stammt von Rupert Brooke aus der Lyrik zum 1. Weltkrieg:

V. The Soldier

If I should die, think only this of me:
That there's some corner of a foreign field
That is for ever England. There shall be
In that rich earth a richer dust concealed;
A dust whom England bore, shaped, made aware,
Gave, once, her flowers to love, her ways to roam,
A body of England's, breathing English air,
Washed by the rivers, blest by suns of home.

And think, this heart, all evil shed away,
A pulse in the eternal mind, no less
Gives somewhere back the thoughts by England given;
Her sights and sounds; dreams happy as her day;
And laughter, learnt of friends; and gentleness,
In hearts at peace, under an English heaven.

Bleibt die Frage: Ab wann drückt ein Text die Liebe zu einem Land aus?

Grüße

Unter uns

Beitrag von „Torg“ vom 21. Dezember 2004 23:24

Hier hat Hölderlin eine Ode an Heidelberg geschrieben...

Wobei zwar die Frage bleibt, ob das als Land zu verstehen ist, aber ich verstehe liebe zum Land einfach mal als liebe zur Landschaft...

Heidelberg

Lange lieb ich dich schon, möchte dich, mir zur Lust,
Mutter nennen und dir schenken ein kunstlos Lied,
Du der Vaterlandsstädte
Ländlichschönste, so viel ich sah.

Wie der Vogel des Walds über die Gipfel fliegt,
Schwingt sich über den Strom, wo er vorbei dir glänzt
Leicht und kräftig die Brücke
Die von Wagen und Menschen tönt.

Wie von Göttern gesandt, fesselt ein Zauber einst
Auf der Brücke mich an, da ich vorüber gieng
Und herein in die Berge
Mir die reizende Ferne schien,

Und der Jüngling, der Strom, fort in die Ebne zog
Traurigfroh, wie das Herz, wenn es, sich selbst zu schön
Liebend unterzugehen
In die Fluthen der Zeit sich wirft.

Quellen hattest du ihm, hattest dem Flüchtigen
Kühle Schatten geschenkt, und die Gestade sahn
All' ihm nach, und es bebte
Aus den Wellen ihr lieblich Bild.

Aber schwer in das Thal hieng die gigantische
Schiksaalskundige Burg nieder bis auf den Grund,
Von den Wettern zerrissen;
Doch die ewige Sonne goß

Ihr verjüngendes Licht über das alternde
Riesenbild, und umher grünte lebendiger
Epheu; freundliche Wälder
Rauschten über die Burg herab.

Sträuche blühten herab, bis wo im heitern Thal,
An den Hügel gelehnt, oder dem Ufer hold,
Deine fröhlichen Gassen
Unter duftenden Gärten ruhn.

Gruß von Torg

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 22. Dezember 2004 08:42

kann es auch ein kritisches Lied zum Land sein? Ausland oder Deutschland?

Beitrag von „dani13“ vom 22. Dezember 2004 15:10

vielen lieben dank,

ja, kann auch eine stadt sein!

mehr will 

Beitrag von „Delphine“ vom 22. Dezember 2004 15:27

Grundsätzlich braucht man was Deutschland betrifft, nur einen Gedichtsband der 1840er Jahre vorzunehmen. DAS Beispiel, ist wohl Hoffmann von Fallersleben: Lied der Deutschen, dessen dritte Strophe ja auch zu unserer Nationalhymne wurde. Mit entsprechender Einführung ist es mit sicherheit auch in Gesamtlänge für den Unterricht geeignet.

Beitrag von „venti“ vom 22. Dezember 2004 16:51

Hallo dani,

es wäre leichter, wenn du uns sagst, was du damit vorhast, d.h. für welche Klassenstufe es sein soll (und vielleicht auch, welches Ziel du im Auge hast)

Gruß venti 

Beitrag von „Juliet“ vom 22. Dezember 2004 18:17

Ja, ein paar mehr Hintergrundinfos zu deinen Zielen wären wirklich sinnvoll!
Noch zwei Ideen: Jopseph von Eichendorff: Abschied
(O Täler weit, o Höhen)

Adelbert von Chamisso: Schloß Boncourt

Das Schloss Boncourt

Ich träum' als Kind mich zurücke,
Und schüttle mein greises Haupt;
Wie sucht ihr mich heim, ihr Bilder,
Die lang ich vergessen geglaubt?

Hoch ragt aus schatt`gen Gehegen
Ein schimmerndes Schloß hervor,
Ich kenne die Thürme, die Zinnen,
Die steinerne Brücke das Thor.

Es schauen vom Wappenschild
Die Löwen so traulich mich an,
Ich grüße die alten Bekannten,
Und eile den Burghof hinan.

Dort liegt die Sphinx am Brunnen,
Dort grünt der Feigenbaum,
Dort, hinter diesen Fenstern,
Verträumt' ich den ersten Traum.

Ich tret in die Burgkapelle
Und suche des Ahnherrn Grab,
Dort ists, dort hängt vom Pfeiler
Das alte Gewaffen herab.

Noch lesen umflort die Augen
Die Züge der Inschrift nicht,
Wie hell durch die bunten Scheiben
Das Licht darüber auch bricht.

So stehst du, o Schloß meiner Väter,
Mir treu und fest in dem Sinn,
Und bist von der Erde verschwunden,
Der Pflug geht über dich hin.

Sei fruchtbar, o theurer Boden,
Ich segne dich mild und gerührt,
Und segn ihn zwiefach, wer immer
Den Pflug nun über dich führt.

Ich aber will auf mich raffen,
Mein Saitenspiel in der Hand,
Die Weiten der Erde durchschweifen,
Und singen von Land zu Land.

LG, Juliet

Beitrag von „Rena“ vom 22. Dezember 2004 18:56

Mal ein bisschen Kontrastprogramm 😁
Darf's auch fächerübergreifend sein?

Fettes Brot
Nordish by Nature

Een, twej, een twej, drej.
Sech mol "Hey" sech mol "Hoo".
Dat is Fettes Brot op platt inne Disco.
Jo ick buen de Jung achtern Plattenspeeler
Un so deel ick op as Stoertebeker sine Likkedeeler.
Dor is for jeden wat dorbi wat ik speel.
Bi uns in Norden heet dat nich "Disco" sondern "Dans op de Deel".
Ick krakehl veel Platt in dat Mikrofon
Buest nich unt 'n Norden is dat schwer to verstohn.
Wohn' anne Waterkant dohn wi all un da schnackt man nu ma so,
Hoer mal 'n beeten to. Hummel Hummel "Mors! Mors!".
Ick buen ruut - de Schippmeester buen as de annern Nordisch by Nature.

Sach mal, weisst du ueberhaupt, was das Leben hier so bringt ?
Was das regulaer bedeutet, wenn dein Schicksal dich linkt ?
Und du morgens deine Stullen auf'm Kuechentisch vergisst,
Aber du die ganze Schose erst bei Blohm und Voss vermisst.
Dat is nicht so leicht, wie du meinst, mien Jung !

Dat is' 'ne Schietbuckelei und die macht den Ruecken krumm.
Hart genug sagt man sich und gibt sich selten auf die Schnauze,
Und wenn wir uns mal hauen, dann 'n Holsten in die Plauze.
Mao Tse Tung war bei uns nie so 'n Thema.
Mutter sagt: "Politiker, die kommen und die gehen ma'.
Wichtiger, mien Jung, merk' dir das ohne Flachs:
Die im Sueden essen Staebchen und wir essen Lachs !"

(Refrain)

Nordish, uh uh uhhh!
Nordish by nature, Nordish, uh uh uhhh!
Nordish by nature!

usw.usw., wär jetzt zu lang um alles zu posten und in BW braucht Ihr womöglich 'nen
Übersetzer 😊

Beitrag von „inschra“ vom 22. Dezember 2004 20:04

Loblied auf Österreich, aus " König Ottokars Glück und Ende "
v. Franz Grillparzer,

gesprochen von Ottokar von Hornek an Rudolf von Habsburg

..... es ist ein gutes Land,
Wohl wert, daß sich ein Fürst sein unterwinde !
Wo habt Ihr dessengleichen schon gesehn ?
Schaut rings umher, wohin der Blick sich wendet,
Lacht` s wie dem Bräutigam die Braut entgegen !
Mit hellem Wiesengrün und Saatengold,
Von Lein und Safran gelb und blau gestickt,
Von Blumen süß durchwürzt und edlem Kraut,
Schweift es in breitgestreckten Tälern hin -

Ein voller Blumenstrauß soweit es reicht,
Vom Silberband der Donau rings umwunden -
Hebt sich's empor zu Hügeln voller Wein,
Wo auf und auf die goldne Traube hängt
Und schwellend reift in Gottes Sonnenglanze;
Der dunkle Wald voll Jagdlust krönt das Ganze.

Beitrag von „Popstar“ vom 28. Dezember 2004 13:13

Hi!

Ein Lied von der Band "Mia", das den Schülern vielleicht sogar bekannt ist, handelt eigentlich auch von der Liebe zu Deutschland. (Obwohl das denen vielleicht garn nicht so bewusst war...) Hier ist es:

"Es ist was es ist" von Mia

Ich dreh den Kopf und bin noch müde
Ich hatte eine kurze Nacht
Lass meine Augen zu und frag mich
Was hat mich um den Schlaf gebracht?

Ich fühl dich bei mir und genieße
deine Hand in meiner Hand
Was ich jetzt weiß und noch nicht wusste
Bin nicht mehr fremd in meinem Land

Bridge
Ein Schluck vom schwarzen Kaffee macht mich wach
Dein roter Mund berührt mich sacht
In diesem Augenblick es klickt
Geht die gelbe Sonne auf

Ref.
Es ist was es ist sagt die Liebe
Was es ist fragt der Verstand
Wohin es geht das wolln wir wissen
mhh mhh mhh

Es ist was es ist sagt die Liebe
Was es ist sagt der Verstand
Ich freu mich auf mein Leben
Mache frische Spuren in den weißen Strand

Louise schreibt mir aus Amerika
Man schätzt dort ihre direkte Art
Und auf Ibiza tanzt Matthias im Pascha
Das ist unsre Gegenwart

Ich fühle wie sich alles wandelt
Und wie ichs selber ändern kann
Was mich beeinigt in meinem Leben
Denn mit ändern fängt Geschichte an

Fragt man mich jetzt woher ich komme
Tu ich mir nicht mehr selber leid
ich riskier was für die Liebe
Ich fühle mich bereit

Bridge
Und die schwarze Nacht hüllte uns ein
Mein roter Mund will bei dir sein
In diesem Augenblick es klickt
Leuchtet uns ein heller Tag

Ref.
Es ist was es ist sagt die Liebe
Was es ist fragt der Verstand
Wohin es geht das wolln wir wissen
Und betreten neues deutsches Land

Es ist was es ist sagt die Liebe
Was es ist sagt der Verstand
Ich freu mich auf mein Leben
Mache frische Spuren in den weißen Strand

Es ist was es ist sagt die Liebe
Was es ist sagt der Verstand

Es ist was es ist sagt die Liebe
Was es ist sagt der Verstand
Wohin es geht das wolln wir wissen
Und betreten neues deutsches Land

Es ist was es ist sagt die Liebe
Was es ist sagt der Verstand

Ich freu mich auf mein Leben
Mache frische Spuren in den weißen Strand